

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der Stadtwerke Schwerin

Eckdrift 43 – 45

19061 Schwerin

www.stadtwerke-schwerin.de

Geschäftsbericht EVS 2009



LEBEN IN SCHWERIN

Geschäftsbericht 2009

Lagebericht, Anhang und Kennzahlen zum Jahresabschluss 2009

Ausgewählte Kennziffern	
Bilanzsumme	64.239 TEUR
Umsatzerlöse	
Strom	80.106 TEUR
Gas	49.079 TEUR
Wärme	33.759 TEUR
Energieabsatz an Endkunden	
Strom	370 GWh
Gas	376 GWh
Wärme	339 GWh
Wärmecontracting	9 GWh
Anzahl aktive Zählpunkte	
Strom	69.503
Gas	15.623
Wärme	2.861
Wärmecontracting	701
Beteiligungen	
BioEnergie Schwerin GmbH	100,0 %
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	25,0 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10,0 %
Energieunion AG, Schwerin	2,23 %
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.2009	
Arbeiter und Angestellte	212
Auszubildende	27
Jungfacharbeiter/Trainees	11

Inhalt

Lagebericht

4	I. Geschäft und Rahmenbedingungen
10	II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2009
11	III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage
12	IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss
13	V. Chancen und Risiken
15	VI. Prognosebericht
16	Bilanz zum 31. Dezember 2009
18	Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Anhang

19	I. Allgemeine Angaben
19	II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
21	III. Erläuterungen zur Bilanz
24	IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
26	V. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen
26	VI. Sonstige Angaben
30	Entwicklung des Anlagevermögens
32	Bericht des Aufsichtsrates
34	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
36	Ausgewählte Kennziffern
40	Organigramm des Stadtwerkeverbundes

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der Primär-Energieverbrauch in Deutschland ist 2009 um ca. 6,0 Prozent gegenüber 2008 gesunken. Maßgeblich beeinflusst war dieser rasante Abwärtstrend durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aufgrund der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Das erreichte Verbrauchsniveau ist das niedrigste seit Anfang der siebziger Jahre.

Der Verbrauch an Mineralöl verminderte sich 2009 um ca. 5,0 Prozent und erreichte den niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Mit einem Anteil von ca. 34,6 Prozent am Gesamtverbrauch blieb das Mineralöl gemäß Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) dennoch der mit Abstand wichtigste Energieträger in Deutschland.

Der Erdgasverbrauch nahm deutschlandweit um ca. 5,5 Prozent, wegen der rezessionsbedingt geringeren Nachfrage der Industrie und dem niedrigeren Einsatz in Kraftwerken, ab. Bei den privaten Haushalten hingegen führten deutlich niedrigere Temperaturen im ersten Quartal 2009 zu einem leichten Anstieg im Verbrauch. Der Anteil des Erdgases am Gesamtenergieverbrauch stieg leicht auf ca. 21,8 Prozent.

Beim Strom wurde konjunkturbedingt ein Minus von ca. 5 Prozent gemäß der Prognose des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. erreicht. Dadurch trat deutschlandweit ein Rückgang der Stromproduktion aus Kernenergie sowie der regenerativen Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken und Windrädern ein.

Das Geschäftsjahr 2009 der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (im Folgenden EVS) war anders als im Vorjahr vor allem durch sinkende Rohstoff- und Energiepreise in den Kerngeschäften Erzeugung und Vermarktung von Strom und Fernwärme sowie Verkauf von Strom, Erdgas und Fernwärme an Endkunden geprägt. Zu Jahresbeginn 2009 lag der Preis für Rohöl bei nur rund 40 US-Dollar/ Barrel und stieg Mitte 2009 auf rund 68 US-Dollar/ Barrel, um zum Jahresende 2009 einen Stand von rund 74 US-Dollar/ Barrel zu erreichen. Im Vergleich lag das Preisniveau für Rohöl 2009 im Jahresdurchschnitt bei 61 US-Dollar/Barrel (OPEC-Korb), aber im Vorjahr bei 94 US-Dollar/Barrel.

Die entspannte Situation an den Beschaffungsmärkten ermöglichte der EVS im Laufe des Geschäftsjahres mehrere Preissenkungen für Bestandskunden sowie attraktive Neukundenangebote für die Belieferung mit Strom, Erdgas und Fernwärme. Verstärkt durch einen

von der Finanzkrise begünstigten Stimmungswandel zugunsten der angestammten Energieversorger, gestaltete sich nicht nur die öffentliche Berichterstattung in den Medien deutlich positiver als im Vorjahr. Auch die Präferenzen der Kunden haben sich fühlbar in Richtung „Stadtwerke“ verschoben.

Die Energiewirtschaft unterlag auch in 2009 dem hohen Regulierungseinfluss der nationalen Gesetzgeber. Neue energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen sind im Geschäftsjahr vor allem durch das zweite Energie- und Klimapakett der Bundesregierung entstanden.

Zum 1. Januar 2009 erfolgte eine Novellierung für das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG-Gesetz) sowie das Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG-Gesetz). Ziel ist, den Anteil Erneuerbarer Energien bis 2020 im Strombereich auf einen Anteil zwischen 25 Prozent und 30 Prozent zu erhöhen. Ein weiteres Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG) wurde zum 1. Januar 2009 verabschiedet und bezweckt die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien für die Wärmeerzeugung auf 14 Prozent bis 2020.

Zum 01. Oktober 2009 ist die Novellierung der „Energieeinsparverordnung“ (EnEV) in Kraft getreten. Die EnEV ist seit Jahren Teil des deutschen Baurechts und enthält die gesetzlichen Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden. Die EnEV legt fest, wie hoch der Energiebedarf von Neubauten sein darf und welche Mindeststandards bei Sanierungen eingehalten werden müssen. Im Zuge des technischen Fortschritts und der allgemein steigenden Energiepreise hat die Bundesregierung diese Anforderungen um durchschnittlich 30 Prozent verschärft.

Mit dem Treibhausgas-**Emissionshandelsgesetz** (TEHG) als Stammgesetz erfolgte bereits zum 8. Juli 2004 die Umsetzung der europäischen Emissionshandelsrichtlinie 2003/87/EG in deutsches Recht. Dies ist ein Schritt zur Erfüllung von Reduktions- und Stabilisierungsverpflichtungen für die sechs Treibhausgase, wie sie in der Klimarahmenkonvention und in dem Kyoto-Protokoll festgelegt sind.

Mit Beginn des Jahres 2005 führten Deutschland und die Europäische Union ein neues Instrument für den Klimaschutz ein: den Emissionshandel für das Treibhausgas CO₂. Bezeichnend für die zweite Handels-

periode 2008 bis 2012 ist, dass die Unternehmen nicht mehr alle Zertifikate kostenlos erhalten. Bis zu 10 Prozent aller Emissionszertifikate werden am Markt verkauft oder versteigert. Am 23. Juli 2009 ist dazu die „Verordnung über die Versteigerung von Emissionsberechtigungen nach dem Zuteilungsgesetz 2012“ in Kraft getreten. Im Auftrag der Bundesregierung erfolgt die Versteigerung der Treibhausgas-Emissionen seit Anfang 2010 durch die Leipziger Strombörse EEX.

Durch die Anreizregulierungsverordnung ab 1. Januar 2009 erfolgte ein Paradigmenwechsel für die Netzbetreiber von der Kostengenehmigung zur Begrenzung der Erlöse für die Bereiche Strom und Gas. In den nachfolgenden zehn bzw. neun Jahren soll eine Anpassung bzw. Senkung der Erlösobergrenzen auf Basis eines durch die Bundesnetzagentur für die Netzbetreiber durchgeführten Effizienzvergleiches eintreten.

Der Strom- und Gassektor war 2009 von einer weiteren Wettbewerbsbelebung gekennzeichnet. Vor allem auf dem Gasmarkt führten die „Festlegungen der bundeseinheitlichen Prozesse für den Lieferantenwechsel im Gassektor“ (Geli Gas) sowie das „Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor“ (GABi Gas) und die Reduzierung der Gasmarktgebiete zu einer zunehmenden Wettbewerbsdynamik.

In der Landeshauptstadt Schwerin konnte die EVS im Geschäftsjahr 2009 ihre marktführende Rolle bei der Erstellung von Energiedienstleistungen, insbesondere im Kleinkundenbereich, halten und Kundenanforderungen besser als der Wettbewerb erfüllen. Ihren Fokus legte die EVS dabei insbesondere auf die Steigerung der Qualität, die Effizienz der internen Arbeitsprozesse und die Innovationsgeschwindigkeit.

Durch die Entspannung auf dem Energiemarkt konnte die EVS für ihre Kunden die Erdgaspreise zum 1. Juni 2009 und 1. Dezember 2009 senken. Das lang anhaltende hohe Preisniveau im Stromsektor sowie die Mehrbelastung aus der Abnahme von Strom aus regenerativen Energiequellen ermöglichten erst zum Jahresende 2009 eine Preissenkung aufgrund fallender Strombezugskosten für 2010.

2009 erwirtschaftete die EVS Umsatzerlöse in Höhe von EUR 172 Mio., die sich wie folgt zusammensetzen:

	Umsatz 2008	Anteil	Umsatz 2009	Anteil
	TEUR	%	TEUR	%
Stromversorgung	73.996	45	80.106	47
Gasversorgung	51.007	31	49.079	28
Wärmeversorgung	31.566	19	33.759	20
Betriebsführung	8.322	5	8.207	5
Übrige Geschäfte	58	0	70	0
Auflösung Sonderposten und Vereinnahmung von Ertragszuschüssen	439	0	374	0
Gesamt	165.388	100	171.595	100

Im **Strommarkt** nahm der Wettbewerb auch im zehnten Jahr nach der Liberalisierung weiterhin zu. Sowohl in Schwerin als auch außerhalb sind fast wöchentlich neue **Wettbewerber** in den Markt getreten – ein Trend, an dem auch die EVS im Geschäftsjahr partizipiert hat.

Vor allem außerhalb Schwerins konnte die EVS ihren Endkundenabsatz 2009 deutlich steigern. Größte Triebkraft für die zunehmende Stromlieferung in fremde Netze war wie im Vorjahr die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Stromausschreibungen von Bündelkunden, wie Landkreisen und Kommunen. Mit dem Start der **neuen Online-Strommarke meckpommSTROM** außerhalb Schwerins konnten zudem zahlreiche Privatkunden für den klassischen Strom und Ökostrom gewonnen werden. Das neue Projekt wurde sowohl zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netz als auch zu Marktforschungszwecken gestartet.

Aufgrund zunehmender Wettbewerbsintensität gab es wie in den Vorjahren moderate Stromkundenverluste, die in Schwerin zu einem Rückgang des Stromabsatzes um rund 7 Prozent führten. Das entspricht einer Menge von ca. 15 GWh. Der an Wettbewerber verlorene Schweriner Stromabsatz konnte durch zusätzliche Stromlieferungen in fremde Netze jedoch deutlich übertroffen werden. In **fremden Netzen**

stieg die Endkundenabsatzmenge der EVS im Geschäftsjahr um mehr als 33 Prozent auf 162 GWh. Das entspricht einer Steigerung um ca. 41 GWh. Gleichzeitig konnten im Stromgeschäft die Deckungsbeiträge verbessert werden.

Trotz der insgesamt höheren Endkundenmenge war ein Rückgang der Beschaffungsmengen um circa 6 GWh auf 441 GWh (Vorjahr 447 GWh) durch eine geringere Direktvermarktungsmenge von selbst erzeugtem Strom infolge geänderter Marktpreise zu verzeichnen. Der durch die Wirtschaftskrise rapide gesunkene Strompreis für die Grundlast am Spotmarkt lag an der Europäischen Energiebörse EEX in Deutschland im Jahresmittel 2009 bei 38,85 EUR/MWh (Vorjahr 65,76 EUR/MWh).

Klimaschutz bedeutet Verantwortung und die Energieversorgung Schwerin ist bereit ihren Beitrag dafür zu leisten. Im Rahmen des energieeffizienten Verfahrens der Kraft-Wärme-Kopplung produziert die EVS umweltschonend einen großen Teil des benötigten Stroms selbst. Mit der Biogasanlage an der Pampower Straße in Schwerin engagiert sich die EVS über ihre Tochter BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) für die Erzeugung regenerativer Energien vor Ort. Das Biogas dient hier sowohl der Erzeugung von Strom als auch der Erzeugung von Wärme.

Da ein Teil der Strombeschaffung für 2009 an der Strombörse bereits im Jahr 2008 und somit auf einem hohen Preisniveau erfolgte, war die EVS gezwungen, die daraus resultierenden gestiegenen Bezugskosten zu Beginn des Geschäftsjahres an die Stromkunden weiterzugeben. Für die Stromgrundversorgung war zum Jahresbeginn 2009 eine moderate **Preiserhöhung** erforderlich, die je nach Kundensegment zwischen 7 und 11 Prozent lag. Auch die Preise für das Sonderprodukt *citystrom* sind zum Jahresanfang um durchschnittlich 12 Prozent gestiegen.

Nachdem sich im Verlauf des Jahres 2009 eine Senkung der Strombeschaffungskosten für 2010 abzeichnete, gaben wir diesen Kostenvorteil sehr frühzeitig an unsere Kunden weiter und senkten die Strompreise zum Teil bereits in 2009 wieder. Mit dieser Senkung passten wir uns dem allgemeinen Markttrend an und griffen auf die sinkenden Beschaffungskosten für das Jahr 2010 vor. Für Kunden des Sonderprodukts *citystrom* erfolgte die **Preissenkung** zum 1. November 2009 um durchschnittlich knapp 6 Prozent. Die Preise für die Stromgrundversorgung konnten in gleichem Umfang zum 1. Januar 2010 gesenkt werden.

Auch für Strom aus **regenerativen Energiequellen** war im Geschäftsjahr weiterhin steigendes Interesse zu verzeichnen. Wir haben zahlreiche Privat- und Geschäftskundenverträge für das Ökostrom-Produkt *citystrom natur* abgeschlossen, den Landtag Mecklenburg-Vorpommerns als großen Ökostromkunden behalten und als weitere Großkunden die Bundesgartenschau Schwerin 2009 und einen Landkreis in Brandenburg gewonnen. Der Gesamtabsatz von Ökostrom hat sich in 2009 gegenüber 2008 mit einem Zuwachs von rund 4 GWh fast vervierfacht.

Die Stromproduktion der **Gas- und Dampfturbinen-Anlagen** (Kraftwerke) lag mit 221 GWh (Vorjahr 296 GWh) um 75 GWh unter der Vorjahresproduktion. Demgegenüber steht aufgrund der geringeren Stromproduktion in den Kraftwerken eine deutliche Steigerung des Strombezuges von fremden Händlern.

2009 musste für 17,4 Prozent des Endkundenabsatzes EEG-Pflichtstrom bezogen werden. 2008 betrug dieser Anteil 19,1 Prozent. Trotz der geringeren Menge waren gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Kosten (EUR 1,1 Mio.) wegen des Preisanstieges um ca. 19 EUR/MWh zu verzeichnen. Verantwortlich hierfür ist deutschlandweit der konjunkturell sinkende Stromverbrauch und Börsenpreis. Dies führt zu einer Umlage der EEG-Kosten auf einen kleineren Stromabsatz.

Für die zweite **Emissionshandelsperiode** 2008 bis 2012 stellte die EVS fristgemäß den Antrag auf Zuteilung der Zertifikate bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt). Basierend auf dem Zuteilungsgesetz 2012 erfolgte durch die DEHSt die Verteilung der Berechtigungen. Obwohl in der zweiten Handelsperiode nicht mehr alle Zertifikate kostenlos zugeteilt und bis zu 10 Prozent aller Emissionszertifikate am Markt verkauft oder an der Leipziger Strombörse EEX versteigert werden, entstanden für die EVS im Geschäftsjahr keine Mehrkosten. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO₂-Emissionen nutzt die EVS bereits seit 2005 ein Monitoringsystem.

Insgesamt lässt sich für das **Stromgeschäft** im Berichtsjahr eine **positive Bilanz** ziehen. Trotz der preisgünstigen Angebote sowie offensiven Werbung von Wettbewerbern konnten wir in 2009 unsere Marktposition in Schwerin im Wesentlichen halten und in anderen Netzgebieten ausbauen. Der Marktanteil der EVS am Kleinkunden-Strommarkt in Schwe-

rin lag nach den Angaben des Netzbetreibers Ende 2009 bei rund 90 Prozent (Vorjahr rund 93 Prozent), was einer Strommenge von rund 86 Prozent (Vorjahr 89 Prozent) entspricht.

Im **Gasmarkt** nahm die Dynamik im **Wettbewerb** um Endkunden im Geschäftsjahr deutlich zu. Ende 2009 konnten Schweriner Gaskunden zwischen mehr als 20 Anbietern mit insgesamt knapp 50 Gasprodukten wählen, was die rasante Entwicklung der Angebotsvielfalt im liberalisierten Gasmarkt dokumentiert. Erste Kundenverluste im Sonderkundenbereich sowie weitere Kundenverluste (ca. 4 Prozent der Absatzmenge) im Kleinkundenbereich wirkten sich negativ auf das Gasgeschäft der EVS aus.

Um Gaskundenverluste im Schweriner Netz zu kompensieren, belieferten wir in der zweiten Jahreshälfte erstmals **Endkunden außerhalb Schwerins** mit Erdgas. Zum 1. Oktober 2009 brachte die EVS mit *meckpommGAS* ein neues, preisgünstiges Erdgasprodukt auf den Markt. *meckpommGAS* wird zunächst nur im Netzgebiet der E.ON Hanse AG angeboten und von den Kunden gut angenommen.

Die EVS bezog bis zum 30. September 2009 den Gasbedarf von der Verbundnetz Gas AG (VNG). Nach erfolgreicher Ausschreibung des Gesamtbedarfes erfolgt die Hauptbelieferung ab 1. Oktober 2009 durch die E.ON Ruhrgas AG, Essen, für einen Zeitraum von 15 Monaten. Gleichzeitig nahmen wir erstmals Zukäufe von Spotmengen von Dritten aufgrund der günstigen Marktsituation vor. Insgesamt profitierte die EVS in der Gasbeschaffung ab dem zweiten Halbjahr 2009 von der Gasmarktöffnung.

Der Gasbedarf lag um ca. 171 GWh unter dem Vorjahr, wovon der überwiegende Teil ca. 167 GWh auf die geringere Strom- und Wärmeproduktion in den Heizkraftwerken aufgrund der Nichtverfügbarkeit der Gasturbinen zurückzuführen ist. Ein um ca. 11 GWh geringerer Gasabsatz an Endverbraucher wurde durch den zunehmenden Lieferantenwechsel im Vergleich zum Vorjahr verursacht. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr **kälteren Witterung** musste im Berichtsjahr tendenziell mehr geheizt werden. Das Jahr 2009 erreichte 78 Gradtage mehr als das Vorjahr. Dennoch reduzierte sich die Gasabsatzmenge in Schwerin um knapp 13 GWh. Zum Rückgang des Gasabsatzes trugen mehrere Faktoren bei, insbesondere Kundenverluste an Wettbewerber (18 GWh) und der Umschluss eines Großkunden vom Gasnetz

an das Fernwärmenetz. Zusätzlich wirkten sich neue gesetzliche Rahmenbedingungen und energiesparendes Verbraucherverhalten zunehmend auf den individuellen Heizenergiebedarf aus. Dies spiegelte sich im Berichtsjahr erneut in einem Rückgang des spezifischen Gasverbrauchs auf 109 MWh je Gradtag (Vorjahr 118 MWh) wider.

Im Ergebnis der genannten Entwicklungen ergab sich ein Rückgang des **Gasabsatzes** auf 405 GWh (Vorjahr 416 GWh). Positiv entwickelte sich der Erdgasabsatz an den Schweriner Tankstellen: Die Erdgasabsatzmenge lag im Berichtsjahr rund 15 Prozent (393 MWh) höher als im Vorjahr.

In Folge der rapiden **Preissenkung für Rohöl** sind im Geschäftsjahr 2009 die Preisnotierungen für leichtes Heizöl (Rheinschiene) deutlich gesunken. Unsere Gasbezugspreise orientierten sich bis 30. September 2009 mit einer Verzögerung von mehreren Monaten am Ölmarkt, so dass sich die Gasbezugskosten im Laufe des Jahres schrittweise nach unten entwickelten. Im ersten und zweiten Quartal 2009 wirkten allerdings noch die hohen Ölpreise aus 2008, so dass wir die Gaspreise zum Jahresbeginn 2009 erhöhen mussten. Durch den neuen Gasbezugsvertrag wirkt sich die Ölpreisentwicklung zeitnah (mit einem Monat Zeitverzögerung) auf die Gasbezugskosten aus. Dementsprechend konnten wir die Gaspreise für unsere Schweriner Endkunden im Geschäftsjahr zweimal (zum 1. Juni 2009 und 1. Dezember 2009) senken.

Insgesamt sind die Erdgaspreise in Schwerin mit den **Preisanpassungen** 2009 um rund 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresniveau gefallen.

Um der Verunsicherung vieler Endverbraucher besonders bei Preiserhöhungen entgegenzuwirken, unterzog sich die EVS in 2009 zum dritten Mal erfolgreich einer freiwilligen **Prüfung** ihrer Gaspreise durch einen unabhängigen Dritten, dem TÜV Rheinland. Die EVS erhielt erneut die Bescheinigung, dass die zurückliegenden Preisanpassungsmaßnahmen für Gas gerechtfertigt und nachvollziehbar waren.

Der seit einigen Jahren zu verzeichnende Rückgang im **Fernwärmeabsatz** aufgrund milder Außentemperaturen setzte sich 2009 nicht fort. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wärmebedarf in Schwerin um ca. 3 GWh. Ursache hierfür ist ein witterungsbedingt höherer Wärmebedarf. Demgegenüber stand jedoch ein tendenzieller Rückgang des spezifischen Fernwär-

meverbrauchs auf 95 MWh je Gradtag (Vorjahr 99 MWh), der vor allem durch Sanierungsmaßnahmen und ein zunehmend energiebewusstes Verbraucherverhalten bedingt war.

Grundlegend für die Sicherung und den Ausbau des Geschäftsfeldes Fernwärme ist die Schweriner **Fernwärmesatzung**, deren Novellierung bereits in 2008 erfolgte. Ziel der Überarbeitung war eine effiziente und intensive Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung in Schwerin, so dass die Gebiete der Fernwärmesatzung an die bestehenden Rahmenbedingungen angepasst und zum Teil neu definiert wurden. Darüber hinaus sind regenerative Energien als Alternativen zur Fernwärme ebenfalls in die neue Satzung eingeflossen. Diese Neuerungen bieten Energieversorgern und politischen Gremien in Schwerin gute Voraussetzungen für den weiteren Ausbau einer sicheren, effizienten und umweltschonenden Wärmeversorgung für die Landeshauptstadt.

Um die mit der Fernwärmeversorgung verbundenen Chancen durch unter anderem den weiteren Ausbau der Fernwärme in Schwerin künftig noch besser zu nutzen sowie die sinkende Nachfrage nach Heizmedien zu kompensieren, bemühten wir uns im Geschäftsjahr intensiv um die Gewinnung von **Fernwärmeneukunden** insbesondere im Innenstadtbereich von Schwerin. In der Fernwärmesatzung ist die Schweriner Innenstadt bereits in Teilen berücksichtigt und soll nun schrittweise mit Fernwärme erschlossen werden. Durch die erfolgreiche Akquise von zwei neuen Fernwärme-Großabnehmern konnten wir in 2009 für die Folgejahre einen Zuwachs von mehr als 4 MW generieren.

Der Wärmebedarf wurde im Wesentlichen aus den Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken, die im Eigentum der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt (VASA), stehen, gedeckt. Aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine in den Heizkraftwerken und dem Preisverfall am Strommarkt reduzierte sich die Wärmeproduktion der Heizkraftwerke entsprechend auf 389 GWh (Vorjahr 393 GWh). Um die höhere Absatzmenge Wärme zu decken, erhöhten wir demgegenüber die Produktion der Heizwerke und dezentralen Anlagen auf 25 GWh (Vorjahr 15 GWh).

Die Wärmeerzeugungs- und Wärmebeschaffungskosten wurden im Wesentlichen durch die niedrigeren Heizöl- und Gaspreise geprägt. Zusätzlich wirkten

der witterungsbedingte leichte Anstieg des Wärmebedarfes und die angepassten Aufwendungen der EVS aus dem VASA-Vertragswerk wegen einer Zinsanpassung.

Trotz gesunkener Heizölpreise erreichten die Wärmebezugspreise einen geringen Anstieg um durchschnittlich 3 Prozent gegenüber 2008 (Vorjahr 8 Prozent). Die gesunkenen Heizölpreise wirkten sich auf Grund des Preisbildungsmechanismus für den Erdgasbezug der Heizkraftwerke erst zeitverzögert im Jahresverlauf aus. Insbesondere im ersten Quartal bestimmten die hohen Ölpreise des Vorjahres noch den Gas- bzw. Wärmegestehungspreis.

In Folge der extremen Entwicklung der Heizölpreise in den Vorjahren führte die EVS bereits ab Herbst 2008 für die Bestandskunden der Fernwärme einen **vierteljährlichen Preisanpassungs-Rhythmus** ein. Ziel war die Anpassung der Endkunden-Lieferverträge an die Preisanpassungsmodalitäten auf der Bezugsseite. Die zeitnähere Anpassung an die Preissituation auf den Rohstoffmärkten garantiert uns und unseren Kunden auch in den Folgejahren Wärmepreise, die stets nach festen Regeln mit der Wärmemarktentwicklung einhergehen. Diesem Modus folgend, stiegen im ersten Quartal 2009 die Fernwärmepreise um ca. 8 Prozent gegenüber dem vierten Quartal 2008. Im zweiten, dritten und vierten Quartal 2009 sanken hingegen die Fernwärmepreise um jeweils 16 Prozent, 25 Prozent und 7 Prozent.

Im Fokus unseres Handels stand in 2009 neben einer sicheren, preisgerechten, umwelt- und verbraucherfreundlichen sowie effizienten Energieversorgung auch die Steigerung der **Servicequalität**, vorrangig im **Dienstleistungssektor**. Triebkraft für den Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios ist neben der großen Rolle der Energiepreise im privaten und gewerblichen Bereich, die im Wettbewerb um Energiekunden wachsende Bedeutung einer verbraucherfreundlichen Abwicklung aller mit der Energielieferung verbundenen Angelegenheiten. Als Beispiele lassen sich hier die Verbesserung der telefonischen Erreichbarkeit als übergreifendes Unternehmensziel, die Erweiterung der Funktionalitäten unseres Internetportals, die Reduzierung der internen Bearbeitungszeiten von Kundenanliegen und die Neugestaltung des Kundenservicecenters nach den Erkenntnissen aus dem Projekt „Mystery Shopping“ am Standort Krebsförden anführen.

Zur Kompensation von Kundenverlusten und kosten-

günstigen Akquise von Neukunden haben wir in der zweiten Jahreshälfte 2009 begonnen das Internet zunehmend als Vertriebsweg zu nutzen. Hierfür wurden nicht nur neue Marken und Produkte kreiert, sondern auch die organisatorischen und technischen Abläufe im **Onlinegeschäft** verbessert. Beispielhaft lassen sich Vereinfachungen im Anmeldeprozess und eine Ausweitung der Funktionalitäten des Direktservice-Portals für Kunden anführen. Zudem haben wir die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern intensiviert.

Um den **Klimaschutz in der Landeshauptstadt Schwerin** weiter zu verbessern und gemeinsame Aktivitäten sinnvoll zu bündeln, unterstützte die EVS in 2009 die Landeshauptstadt Schwerin bei der Vorbereitung eines Klimaschutzkonzeptes. Ziele sind vor allem die Senkung von CO₂-Emissionen sowie die Reduzierung des Energieverbrauchs im städtischen Raum. Nicht zuletzt sollen auch die Schweriner verstärkt für den Klimaschutz sensibilisiert werden. Das Energieeinsparkonzept ist in Teilen bis 2030, also relativ langfristig angelegt. Einzelne Maßnahmen sind beispielsweise die Erstellung eines Energiekatasters für die Landeshauptstadt, der lokale Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Erneuerbaren Energien sowie der Fernwärmeausbau in der Innenstadt.

Die EVS erbrachte ca. 5 Prozent (Vorjahr 5 Prozent) ihres Umsatzes durch **Betriebsführungsleistungen**. Durch die produktübergreifenden Abrechnungsleistungen für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser, dem zentralen Einkauf oder die Baukoordination für städtische Unternehmen waren in diesem Segment gemäß dem Querverbundgedanken Synergie- und Automatisierungspotenziale möglich und erhöhten die Attraktivität bei den Kunden.

Durch die EVS wurden in 2009 für ca. EUR 4,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,9 Mio.) **Investitionen** getätigt. Das größte Einzelvorhaben war mit EUR 2,9 Mio. (im Vorjahr bereits EUR 1,4 Mio.) die Errichtung eines Wärmespeichers am Standort Schwerin-Süd (siehe Abschnitt II). Der Gesamtumfang dieses Projektes beläuft sich auf ca. EUR 4,8 Mio. Beendet wird diese Maßnahme erst 2010. Alle übrigen Investitionen dienten maßgeblich dem Ersatz, der Anpassung bzw. der Erweiterung von Versorgungsnetzen und Anlagen zur Umsetzung des Investoren- und Einzelkundenbedarfs, Vorbereitung der Ablösung von Inselnetzen sowie im Zuge von Koordinierungsmaßnahmen. Das Anpassungsprogramm im Versorgungsnetz war

insbesondere auf die Stadtteile Großer Dreesch, Neu Zippendorf und Mueßer Holz konzentriert. Dieses beinhaltete Koordinierungsmaßnahmen, die aus Sicht der Versorgungssicherheit und im Zusammenhang mit dem Programm „Stadtumbau Ost“ notwendig waren, um die Entflechtung der Wohnungsgesellschaften und die Rückbaumaßnahmen im Wohnungsbau zu ermöglichen.

Zur Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierte die EVS in die Betriebs- und Geschäftsausstattung EUR 0,1 Mio.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte die EVS 250 **Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr 245 Mitarbeiter (innen)). Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 5 Personen. Dies ist im Wesentlichen durch die planmäßige Stellenbesetzung in den verschiedenen Bereichen sowie der außerplanmäßigen Übernahme zweier Jungfacharbeiter begründet.

17 Mitarbeiter (innen) (Vorjahr 22 Mitarbeiter (innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Alterszeit.

Die EVS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung. 27 Jugendliche absolvierten in 3 Berufsbildern eine Ausbildung. Eine befristete Beschäftigung bis maximal ein Jahr im Anschluss der Ausbildung ermöglicht den Jungfacharbeitern Berufserfahrungen zu sammeln.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte 2009 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis 2012 wegen der Kappung auf 50 Prozent verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes sahen für das Tarifgebiet TV-V eine lineare Steigerung ab 1. Januar 2009 um 3,55 Prozent vor. Für den Haustarifvertrag im SWS-Konzern bedeutete dies die Übernahme der Steigerungen durch die EVS zu 50 Prozent, das heißt ab 1. Januar 2009 mit 1,78 Prozent.

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2009

Errichtung eines Wärmespeichers am Standort Schwerin-Süd

Der Aufsichtsrat der EVS stimmte am 25. Januar 2008 der Errichtung und dem Betrieb eines Wärmespeichers am Standort Schwerin-Süd zu. Untersuchungen haben ergeben, dass aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen für den Fernwärmebedarf, der Entwicklung der Brennstoffkosten sowie der Strompreise der Bau eines Wärmespeichers das wirtschaftliche Ergebnis der Kraftwerke und somit der EVS verbessert. Dies wird durch eine Optimierung der Stromerzeugung der beiden Heizkraftwerke und der damit verbundenen Nutzungsgradverbesserung sowie der zukünftigen Abdeckung von Spitzenleistungen im Wärmebedarf durch den Wärmespeicher erreicht.

Die Anlage ist mit einer Speicherkapazität von 484 MWh ausgelegt. Die Einbindung des Behälters in das Netz der Fernwärme erfolgte im November 2009.

Option zur Übernahme der VASA-Heizkraftwerke

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates der EVS vom 25. Januar 2008 sowie nach Kenntnisnahme dieses Beschlusses durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin am 11. Februar 2008 hat die Geschäftsführung der EVS mit Schreiben vom 28. Februar 2008 und notariell am 4. Dezember 2009 die Ausübung der gegenüber der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG (VASA) zum 31. Dezember 2010 bestehenden Rückkaufoption für die Erbbaurechte mit zwei aufstehenden, erdgasbefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow erklärt und VASA einen vorläufigen Kaufpreis über EUR 30,1 Mio. mitgeteilt. Dieser vorläufige Kaufpreis wurde ermittelt, indem zunächst das von VASA verwendete Berechnungsschema, welches auf einer Barwertberechnung anhand des internen Zinsfußes beruht, übernommen und um nach Ansicht der EVS zu korrigierende Parameter angepasst wurde.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich zunächst auf EUR 63,6 Mio. Dies entspricht, wenn das Vertragswerk bis Ende 2014 weitergelaufen wäre -

den Zahlungsvorstellungen der VASA für 2011 bis 2014 zuzüglich des Restbuchwertes der Anlagen per 31. Dezember 2014, abgezinst auf den Zeitpunkt der Optionsausübung, den 31. Dezember 2010. Nach Ansicht der EVS ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar, so dass die EVS am 8. Mai 2008 Klage auf Feststellung vor dem Landgericht Schwerin einreichte.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am ggf. überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Dieser ist endgültig zwar erst zeitnah zum 31. Dezember 2010 zu ermitteln. Nach den heute bereits vorliegenden Erkenntnissen wird er jedoch den seitens EVS ermittelten Kaufpreis nicht übersteigen und damit keine Rolle spielen.

Im Zuge der weiteren Gespräche zur Vertragsabwicklung Ende 2010 bot EVS gegenüber VASA - unabhängig von der o.g. Kaufpreisklage und dem noch nicht endgültig feststehenden Ertragswert der Anlagen - an, die zivilrechtliche Übertragung der Erbbaurechte Ende 2010 auf Basis eines Mindestzahlbetrages zzgl. adäquater Sicherheitengestellung für die Differenz zwischen dem Mindestzahlbetrag und der Kaufpreisvorstellung der VASA vorzunehmen. Der Wunsch seitens VASA, in diesem Zusammenhang einige Parameter der Kaufpreisfindung, welche Gegenstand der Klage der EVS vor dem Landgericht Schwerin sind, im Interesse von VASA verbindlich festzulegen, führte zum Scheitern des Einigungsversuchs.

Da das von VASA verwendete Berechnungsschema nach Ansicht der EVS nicht zwingend von der vertraglichen Formulierung zur Ermittlung der Äquivalenzrendite vorgegeben ist und die Auslegung der Vertragsformulierung zu einer Äquivalenzrendite führen kann, welche kleiner als der Restbuchwert der Anlagen Ende 2010 ist, hat die EVS letztlich einen Kaufpreis in Höhe des Restbuchwertes und damit des Mindestkaufpreises laut VASA-Vertragswerk über ca. EUR 13,0 Mio. zum Gegenstand der Klage vor dem Landgericht Schwerin gemacht und ihre Klageanträge entsprechend geändert. Das erstinstanzliche Urteil wird bis Ende 2010 erwartet.

Strittige Gewerbesteuer für 2004 und 2005

Das Urteil vom 19. Mai 2009 im Schiedsgerichtsverfahren VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG ge-

gen EVS/SWS ergab die Verpflichtung zur Zahlung der Gewerbesteuer im Rahmen der Kraftwerksfinanzierung. Die aktuell ausstehenden Zahlungen sind geleistet.

III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2009 weist die EVS einen Jahresgewinn von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr Jahresverlust EUR 2,1 Mio.) in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Das negative Ergebnis aus dem Vorjahr 2008 war unter anderem von hohen Gasbezugskosten aufgrund der Ölpreisentwicklung und hohen EEG-Strombezugskosten durch steigende Pflichtquoten und Preise beeinflusst.

Im operativen Ergebnis erzielte die EVS in 2009 mit EUR 1,4 Mio. (Vorjahr EUR -2,6 Mio.) gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung. Insbesondere ist dies auf die gesunkenen Gasbezugskosten aufgrund der Ölpreisentwicklung und den Gaskauf von anderen Händlern mit günstigeren Preisen sowie die niedrigen Marktpreise Strom zurückzuführen. Reduzierte Wärmebezugskosten infolge fallender Ölpreise und geringere Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk durch eine Zinsanpassung beeinflussten das Ergebnis der EVS positiv.

Geringere Strombezugskosten für die Heizkraftwerke führten daneben durch eine reduzierte Stromproduktion und einem niedrigeren Strompreis, wegen einer vollkommen veränderten Marktpreisstruktur (Preisverfall) und eines veränderten Erzeugungs- und Handelsportfolio zu einer Ergebnisoptimierung.

Demgegenüber wirkte ein massiver Anstieg der Kosten für den EEG-Strombezug aufgrund gestiegener Preise in 2009 negativ auf das Ergebnis.

Die Erträge setzen sich überwiegend aus den Umsatzerlösen für Gas, Wärme, Strom und Sonstiges in Höhe von EUR 171,6 Mio. (Vorjahr EUR 165,4 Mio.) (siehe Ausführungen I. Geschäft und Rahmenbedingungen) und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 13,0 Mio. (Vorjahr EUR 14,1 Mio.) zusammen.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand mit EUR 160,8 Mio. (Vorjahr EUR 158,6 Mio.) (siehe Ausführungen I. Geschäft und

Rahmenbedingungen), der Personalaufwand mit EUR 11,1 Mio. (Vorjahr EUR 10,3 Mio.) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 7,5 Mio. (Vorjahr EUR 9,5 Mio.).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist der Verbrauch der Emissionen zum Stand 31. Dezember 2009 abgebildet. 2009 waren dies Erträge und Aufwendungen in Höhe von jeweils EUR 2,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.), die für die EVS ergebnisneutral sind. Die Ertrags- und Aufwandsseite verringerte sich in 2009 dementsprechend um EUR 1,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Ein einmaliger Marketingszuschuss über zeitanteilig EUR 0,8 Mio. aufgrund des neuen Gaslieferungsvertrages führte zu zusätzlichen Erträgen gegenüber dem Vorjahr. Dem stehen niedrigere Zuschüsse für die Kraftwerke gemäß KWK-Gesetz von EUR 1,1 Mio. gegenüber, deren Gewährung letztmalig in 2009 erfolgte.

Die bereits in 2006 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildete Zuführung zur Drohverlustrückstellung für das Gebäude Eckdrift in Höhe von EUR 2,7 Mio. löste die EVS zu einem wesentlichen Teil in 2009 mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.) insbesondere wegen der Zinsanpassung ertragswirksam auf.

Für das Risiko aus dem Schiedsverfahren zur Durchsetzung der strittigen Gewerbesteuer für 2004 und 2005 der Heizkraftwerke VASA bildete die EVS bereits in den Vorjahren eine adäquate Rückstellung (Zuführung 2008 = EUR 0,8 Mio.) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. In dem am 19. Mai 2009 ergangenen Urteil gab das Schiedsgericht der Klage von VASA größtenteils statt, so dass die Rückstellung in 2009 in Anspruch genommen wurde. Weitere Aufwendungen sind hierfür im Geschäftsjahr 2009 nicht entstanden.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR -1,2 Mio.) am Stichtag 31. Dezember 2009. Die Gesellschaft nahm in 2009 keinen langfristigen Kredit auf. Zur Optimierung der Liquidität ist die EVS weiterhin Mitglied im Cash Pool der SWS Unternehmensgruppe. Hierüber erfolgte der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander. Die EVS hat sich in 2007 zudem bereit erklärt, die Mithaftung für den Kontokorrentkredit von EUR 1,0 Mio. bei der Spar-

kasse Mecklenburg-Schwerin im Cash Pool des SWS-Konzerns zu übernehmen.

Im Rahmen der Ausgliederung der EVS mit Wirkung vom 1. Januar 2004 sind die Kreditverbindlichkeiten bei der SWS verblieben. Zur Finanzierung des Kapitaldienstes wurde der SWS im Rahmen des zwischen SWS und EVS am 17. August 2004 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages ein umfassendes Entnahmerecht gewährt. Im Jahre 2009 entschied die Geschäftsführung der SWS keine Entnahme aus der Kapitalrücklage der EVS vorzunehmen, sondern die Entnahmen als Forderungen auf Ebene der EVS auszuweisen.

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 35,2 Mio. (Vorjahr EUR 35,1 Mio.) langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 37,1 Mio. (Vorjahr EUR 35,1 Mio.) gegenüber. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt EUR 31,4 Mio. (Vorjahr EUR 29,9 Mio.) und erzielt eine Eigenkapitalquote von 48,9 Prozent (Vorjahr 44,6 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote somit um 4,3 Prozentpunkte verbessert. Dies konnte im Wesentlichen durch den Jahresüberschuss erzielt werden.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst für das Tarifgebiet TV-V

Für die zum Konzern Stadtwerke Schwerin gehörenden Unternehmen SWS, EVS, Wasserversorgung- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH und Netzgesellschaft Schwerin mbH gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) mit der Ausnahme, dass zukünftige lineare

Tarifsteigerungen bis Ende 2011 nur zu 50 Prozent umgesetzt werden.

Ab 1. Januar 2012 gelten die Ergebnisse der allgemeinen linearen Tarifierhöhungen in voller Höhe zuzüglich der Nachholung der bis Ende 2011 gekürzten Tarifanpassungen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes führten im ersten Quartal 2010 für das Tarifgebiet TV-V im Ergebnis zu einer linearen Steigerung zum 1. Januar 2010 um 2,1 Prozent und ab 1. Januar 2011 um 1,6 Prozent zuzüglich einer einmaligen Sonderzahlung über EUR 240 für alle Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag im SWS-Konzern bedeutet dies die Übernahme der Steigerungen durch die EVS zu 50 Prozent, das heißt ab 1. Januar 2010 mit 1,05 Prozent und ab 1. Januar 2011 mit 0,80 Prozent.

Kauf Gasgesellschaft Schwerin Stadt

Die Feststellung des endgültigen Kaufpreises für die Geschäftsanteile an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH gemäß Kaufvertrag vom 22. Juni 1993 mit der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BVS) ist noch nicht erfolgt.

Der Kaufpreis für die Geschäftsanteile sollte auf Basis von Ertragswertberechnungen unabhängiger Schiedsgutachter ermittelt werden. Nach dem Kaufvertrag war zunächst ein Mindestkaufpreis zum 1. Januar 1991 zu zahlen. Auf den Kaufpreis – auch in Form des Mindestkaufpreises – wird der Wert des Anspruches der Stadt gemäß § 4 Abs. 2 KVG sowie ein eventueller Restitutionsanspruch der Stadt angerechnet.

Zwischen SWS/EVS und BVS wurden immer wieder Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises und eine Ertragsbewertung - zuletzt 2007 - geführt, die jedoch nicht zu einer Einigung führten. Bei den Gesprächen wurden für die vergangenen Jahre von der SWS/EVS stets Ist-Zahlen (Jahresabschlüsse) verwandt.

In den Jahren 2004 bis 2007 wurden beidseitig auf Forderung der BVS Erklärungen abgegeben, sich nicht auf die seit Ende 2001 geltenden Verjährungsvorschriften zu berufen.

Nachdem die EVS in 2008 entgegen der Vorjahre keine Erklärung zur Verjährungshemmung abgab, hat

die BVS einseitig Schiedsgutachter ohne Mitwirken der EVS bestellt.

Wir sind der Auffassung, dass ein solches Ertragswertgutachten entsprechend der Beschreibung des Kaufvertrages 17 Jahre nach dem vereinbarten Prüfungszeitpunkt 31. Dezember 1993 nicht mehr zu verwertbaren Ergebnissen führen kann. Im Hinblick darauf, dass Zweifel an den Personen der Gutachter bestehen und es sich formal nicht um die vertraglich vereinbarten Schiedsgutachter handelt, eine Ermittlung des Ertragswertes nach dem vertraglich vereinbarten Verfahren aufgrund von Planzahlen kaum sinnvoll durchführbar erscheint und das Gutachten nicht gemeinsam in Auftrag gegeben wurde, ist SWS/EVS der Auffassung, dass es sich bei dem von BVS in Auftrag gegebenen Gutachten nicht um das vertraglich vereinbarte Schiedsgutachten handelt.

Offen sind auch eine Reihe von rechtlichen Fragen hinsichtlich der Anspruchsentstehung, der Fälligkeit und eines Gegenanspruches oder der Möglichkeit einer kostenfreien Übertragung des Vermögens gemäß Kommunalvermögensgesetz sowie die Bewertung eventueller Restitutionsansprüche.

Mit Datum vom 9. April 2010 erreichte uns ein Schreiben der BVS mit der Aussage, dass die von ihr beauftragten Gutachter ein Ertragswertgutachten erstellt haben. Die BVS kündigte an, auf dieser Grundlage ein Klageverfahren gegen die EVS einzuleiten. Die Erfolgsaussichten der Klage schätzen unsere Anwälte schon aus Zulässigkeitsgründen gering ein.

Neuausrichtung der EVS und SWS

Der Aufsichtsrat der SWS hat in einem Grundsatzbeschluss am 21. April 2010 der Neustrukturierung der SWS/EVS im Zuge der Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zugestimmt. Die Umsetzung dieses Beschlusses soll im Laufe des Jahres 2010 erfolgen, steht jedoch unter dem Vorbehalt einer positiven verbindlichen Auskunft der Finanzverwaltung Schwerin in Bezug auf die Steuerneutralität.

V. Chancen und Risiken

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die

Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die EVS zum 30. Juni 2009 und zum 31. Dezember 2009 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden 26 Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag sieben Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme, Strom, das Marktrisiko aus dem Energieeinkauf, das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko „Kunden“ und das Finanzrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke Ende 2010.

Die Geschäftsführung der EVS informiert den Aufsichtsrat laufend über die Ergebnisse der Risikointerventionen, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen.

Mit der Ausgliederung der EVS sind die Altverbindlichkeiten bei der SWS verblieben, wozu die EVS in den Kreditverträgen ihren Schuldbeitritt erklärte. Von diesen Altverbindlichkeiten wurden 2006 bereits EUR 23,6 Mio. durch Sondertilgungen aus der Zahlung der E.ON edis AG, Fürstenwalde, in die Kapitalrücklage der NGS abgelöst.

Für das durch die SWS in 2004 bei der KfW über EUR 25 Mio. aufgenommene und zu 80 Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen war zu Beginn des Jahres 2009 eine Anschlussfinanzierung notwendig. Aufgrund der hohen Finanzierungsverpflichtungen der SWS und insbesondere dem noch bis Ende 2010 zwischen EVS und der VASA bestehenden Vertragswerkes hinsichtlich der Heizkraftwerke, war nur eine Tilgung von EUR 5 Mio. vorgesehen. Die Restdarlehenstranche über EUR 20 Mio. war am 29. Januar 2009 endfällig. Die SWS nahm daher Anfang 2009 zur Umschuldung ein Darlehen bei der WestLB AG über insgesamt EUR 25 Mio. auf (Laufzeit bis 30. Dezember 2011, ohne Tilgung während dieses Zeitraumes). Durch die Verlängerung der in 2004 gewährten kommunalen Ausfallbürgschaft um weitere drei Jahre konnte das Darlehen zu 80 Prozent entsprechend besichert werden. Für einen Teilbetrag über EUR 5 Mio. erklärte die EVS ihren Schuldbeitritt. Dieser Teilbetrag wurde an die EVS weitergeleitet und dient der Brückenfinanzierung bis Ende 2010 zur Erfüllung der hohen Zahlungsverbindlichkeiten aus dem VASA-Vertragswerk.

Die Kreditaufnahme durch die SWS erfolgte 2004 im Ergebnis einer Protokollvereinbarung zwischen VASA und SWS vom 29. Januar 2004 für die Anwendung des Schiedsspruches aus 2003 für die Zukunft, nach der die SWS offene Verbindlichkeiten aus 2002 und 2003 gegenüber VASA in Höhe von ca. EUR 20 Mio. zu begleichen hatte.

Hintergrund des Rechtsstreits war das durch die Liberalisierung des Energiemarktes entstandene gravierende Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung bezüglich der VASA-Energiebezugsverträge.

Hauptgrund für das Liquiditätsrisiko der EVS ist das oben genannte, noch bis Ende 2010 zwischen der EVS und VASA bestehende Vertragswerk (siehe Abschnitt II).

Die Zins- und Tilgungslasten konnten insgesamt erheblich gesenkt werden.

Der durch die Ausgliederung und Teilveräußerung des Strom- und Gasnetzes reduzierte Ertrag konnte, ebenso wie die Reduzierung der KWK-Vergütung, durch die geringeren Gas- und Strombezugskosten aufgrund der Gasmarktöffnung und der günstigen Marktsituation infolge der Öl- und Strompreisentwicklung gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVS hat das Marktrisiko, das aus dem Energieeinkauf entsteht. Es können Mehrkosten aus der Entwicklung der Preise insbesondere der Gaseinkaufspreise aufgrund der Koppelung an den Ölpreis und der Entwicklung der Preise für die EEG-Umlage, die sich aus dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) auf alle Großversorger je nach entnommener Energiemenge berechnet, entstehen.

Für die so genannte dritte Allokations- und Handelsperiode gilt nach den derzeitigen Gesetzesentwürfen, dass für Kraftwerke und Heizwerke ab 2013 keine freie Zuteilung mehr für Emissionszertifikate, die zur Stromerzeugung benötigt werden, erfolgt. Die für die Wärmeerzeugung benötigten Emissionszertifikate sollen zunächst im Jahre 2013 zu achtzig Prozent kostenlos zugewiesen werden. Dieser Prozentsatz schmilzt bis zum Jahre 2020 auf noch dreißig Prozent und in der vierten Allokations- und Handelsperiode bis 2027 auf null Prozent linear ab. Die Einführung

des CO2-Zertifikatehandels kann zu höheren Kosten führen. Inwieweit diese an die Kunden weitergereicht werden können, hängt von der Marktpreisentwicklung ab.

Im Fokus des Unternehmens steht insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der EVS maßgeblich beeinflussen. Erlösausfälle können sich z.B. aus Mehrkosten für die Beschaffung, die nicht durch Preisanpassungen weitergereicht werden oder aus dem Kundenverlust durch Ablehnung kostendeckender Preise aufgrund anderer Erwartungen, ergeben. Durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement begrenzen wir diese Risiken. Der Ausbau des Bündelkundengeschäftes, die Gewinnung weiterer Landkreise und Kommunen als Kunden für die Belieferung mit Strom und der Ausbau des Onlinevertriebes und des Selfservice-Bereiches im Internet, insbesondere wegen der Kosteneffizienz des Onlinegeschäftes und des fortschreitenden Wertewandels und Generationswechsels, sollen möglichen schrumpfenden Margen entgegenwirken.

Das Marktpreisrisiko aus dem Energieeinkauf erlangt zunehmende Bedeutung. Durch die Liberalisierung des deutschen Strom- und Gasmarkts, dem Einfluss fremder Stromhändler oder der Regulierung der Netznutzung können sich höhere Beschaffungskosten und Preissteigerungen für die Energieträger ergeben. Die Risikobegrenzung nehmen wir durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenproduktion, der permanenten Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und der Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch vor.

Zur Steuerung, Überwachung und Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf verabschiedete die EVS am 9. September 2009 eine Energiehandelsrichtlinie. Diese legt strategische Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas sowie den Kraftwerksbetrieb fest und bestimmt die grundlegenden Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten zwischen den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Erzeugung. Die Energiehandelsrichtlinie beschreibt Vorgaben für die Art und Weise des Risikocontrollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVS ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung

der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen auf Grund schwankender Marktpreise und die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Dies erforderte eine Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche der EVS.

In der Öffnung des **Gasmarktes** sieht die EVS, wie die Entwicklung 2009 bereits zeigte, eher eine Chance als ein Risiko. Es wird zu Kundenverlust aber auch Kundenzuwachs kommen, deren Größenordnung aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar ist. Die Chance zur deutlichen Kostentlastung bei der eigenen Gasbeschaffung überwiegt gegenüber dem Risiko, einzelne Kunden zu verlieren. Strategisch beabsichtigt die EVS die Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb Schwerins und die Optimierung aller damit verbundenen internen und externen Abläufe.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2010 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Für das Wirtschaftsjahr 2010 wird mit einem negativen Jahresergebnis von TEUR 2.835 gerechnet.

Sinkende Margen aus dem entstandenen Wettbewerb nach der Liberalisierung des Energiemarktes wollen wir durch effiziente, transparente und wettbewerbsfähige Geschäftsprozesse, Steigerung der Servicequalität vorrangig im Dienstleistungssektor und Innovationsgeschwindigkeit kompensieren. All dies ermöglicht ein nachhaltiges Wachstum außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes.

Aus der Beteiligung an der BioE ist in der Zukunft ein stabiler Ergebnisbeitrag zu erwarten.

Schwerin, den 14. April 2010
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG



Rainer Beneke

Bilanz zum 31. Dezember 2009

16

Aktiva	31.12.2009 (EUR)	31.12.2008 (EUR)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Rechte und Software	322.962,97	483.227,38
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.294.604,21	8.536.238,66
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.625.250,00	23.569.604,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	553.492,00	506.772,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.310.087,74	1.822.616,30
	34.783.433,95	34.435.230,96
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	122.892,99	122.892,99
	147.892,99	147.892,99
	35.254.289,91	35.066.351,33
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.846,61	5.603,37
2. Emissionsrechte	2.329.934,02	2.671.499,60
3. Unfertige Erzeugnisse	0,00	6.108,47
4. Geleistete Anzahlungen	12.599,56	22.530,04
	2.350.380,19	2.705.741,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.526.890,77	11.432.706,38
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon gegen Gesellschafter EUR 13.635.242,53 (i. Vj. EUR 11.102.625,49)	14.854.872,57	13.764.093,61
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	63.139,02	187.488,05
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.742.110,59	3.505.134,51
	25.187.012,95	28.889.422,55
III. Kassenbestand		
Guthaben bei Kreditinstituten	1.279.877,68	359.013,33
	28.817.270,82	31.954.177,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	167.074,85	152.783,70
	64.238.635,58	67.173.312,39

17

Passiva	31.12.2009 (EUR)	31.12.2008 (EUR)
A. Eigenkapital		
1. Kapitalanteile der Kommanditisten	9.981.250,00	9.981.250,00
2. Kapitalrücklage	18.945.683,13	18.945.683,13
3. Verlustvortrag	- 2.098.175,53	
4. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	1.706.123,68	- 2.098.175,53
	28.534.881,28	26.828.757,60
B. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte	367.975,31	121.988,48
C. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	2.269.225,90	2.599.232,88
D. Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse		
1. Sonderposten für Fördermittel	1.471.707,22	1.673.532,98
2. Sonderposten für Zuschüsse	0,00	9.284,41
	1.471.707,22	1.682.817,39
E. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß Fördergebietgesetz	40.903,33	42.181,56
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.307.772,00	1.324.816,00
2. Steuerrückstellungen	400,00	300,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.481.406,41	9.117.558,34
	9.789.578,41	10.442.674,34
G. Verbindlichkeiten		
sofern nicht anders vermerkt, sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.701.774,10	6.155.543,06
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	11.715,60
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.987.485,98	14.236.035,52
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen -- davon gegenüber Gesellschafter EUR 57.524,52 (i. Vj. EUR 177.349,88) --	1.544.917,41	1.353.507,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	309.098,88	20.611,49
6. Sonstige Verbindlichkeiten -- davon aus Steuern EUR 339.606,37 (i. Vj. EUR 749.722,54) -- -- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 22.367,55 (i. Vj. EUR 19.953,25) --	4.081.087,76	3.678.247,03
	20.624.364,13	25.455.660,14
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.140.000,00	0,00
	64.238.635,58	67.173.312,39

1. Januar bis 31. Dezember 2009	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		171.595.361,13		165.388.296,51
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen		-6.108,47		5.998,23
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		97.382,49		72.723,98
4. Sonstige betriebliche Erträge		13.090.229,24		14.181.565,12
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-153.867.243,48		-153.090.434,43	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.968.003,76		-5.491.885,9	
		-160.835.247,24		-158.582.320,33
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-8.902.802,48		-8.251.089,88	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung EUR 99.553,55 (i. Vj. EUR 103.022,35)	-2.191.282,30		-2.066.767,17	
		-11.094.084,78		-10.317.857,05
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.899.331,89		-3.888.038,95
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.549.755,32		-9.508.794,53
9. Erträge aus Beteiligungen, - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		0,00		0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		267.061,78		484.283,32
11. Auf Grund eines Gewinnabfindungsvertrages erhaltener Gewinn		508.336,17		412.954,02
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-302.158,89		-200.482,84
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.871.684,22		-1.951.672,52
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
16. Sonstige Steuern		-165.560,54		-146.503,01
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.706.123,68		-2.098.175,53

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. KG (EVS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Gesellschaft ist gemäß § 264a HGB i.V.m. § 267 Abs. 3 HGB eine große GmbH & Co. KG.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software und Konzessionen wird eine Nutzungsdauer von drei – sieben Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Anschaffungsnebenkosten oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden unverändert nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer
	Jahre
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Bewegliche Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1000 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Jahr der Anschaffung aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Ab dem Jahr 2003 werden die Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegegenstände aktivisch abgesetzt.

2.2 Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin, die zum 31. Dezember 2009 über TEUR 25 Eigenkapital verfügt. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2009 betrug TEUR 508.

Beteiligungen

Ein Beteiligungsverhältnis besteht mit der Energieunion AG, Schwerin (2,23 %), mit der WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin (25 %), und mit der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin (10 %). Zum 31. Dezember 2009 beträgt das Eigenkapital der WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin,

TEUR 3.224. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2009 beträgt TEUR 611. Die Bewertung dieser Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

2.3 Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden körperlich aufgenommen und zu durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt. Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Das strenge Niederwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

Im Jahr 2005 wurden erstmals Emissionsrechte in den Vorräten bilanziert. Die Bewertung der unentgeltlich zugeteilten Rechte erfolgte mit dem Marktpreis der am Tag der Erlangung der Verfügungsmacht geltenden Börsenkurse der EEX. Bei Erwerb wurde in gleicher Höhe ein Sonderposten passiviert, der durch Verbrauch der Rechte ertragswirksam aufgelöst wird. In Höhe des Verbrauchs der Emissionsrechte werden bis zum Zeitpunkt der Rückgabe der Zertifikate ertragswirksam Rückstellungen gebildet.

2.4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Bei der Einstellung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Prozentsatz für die Ermittlung im Geschäftsjahr 2009 von 3 Prozent auf 1 Prozent gesenkt, die sich daraus ergebende Abweichung beträgt TEUR -127.

Es wurde von dem Wahlrecht, gemäß § 274 Abs. 2 HGB aktive latente Steuern anzusetzen, kein Gebrauch gemacht. Die Differenz zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz, die die Grundlage für die mögliche Bildung von aktiven latenten Steuern bildet, resultiert im Wesentlichen aus den Drohverlustrückstellungen.

2.5 Sonderposten

Im **Sonderposten mit Rücklageanteil** werden Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz ausgewiesen.

Der **Sonderposten für erhaltene Fördermittel** beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die EVS weiterleitet.

Diese Sonderposten werden über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der **Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse** wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt.

Weiterhin wurde ein **Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte** gebildet, der in Höhe des Verbrauchs durch Emissionen erfolgswirksam aufgelöst wird (siehe ergänzend 2.3 Vorräte).

2.6 Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck auf der Basis des steuerlichen Teilwertverfahrens unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 6 % p. a. gebildet. Sonstige Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden für bestehende Verpflichtungen in Anlehnung an IDW RS HFA 3 auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 6 % p. a. gebildet. Potenzielle Verpflichtungen sind nicht zu berücksichtigen, da ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von weiteren Altersteilzeitarbeitsverhältnissen nicht besteht.

Die in 2006 gebildeten Drohverlustrückstellungen wurden auf Grund einer Unterdeckung aus Weitervermietung von Büroräumen gebildet. Die Ermittlung des Rückstellungsbetrages erfolgte unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 5 % p. a.

2.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegen die:	TEUR	TEUR
SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH	49	121
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	5	15
Nahverkehr Schwerin GmbH	303	277
Stadtwerke Schwerin GmbH	13.635	11.103
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	49	64
BioEnergie Schwerin GmbH	519	561
Netzgesellschaft Schwerin mbH	259	1.491
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs-GmbH	5	25
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	31	107
Gesamt	14.855	13.764

22 Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit TEUR 1.537 aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 13.318 aus dem Gesellschafterverrechnungskonto der SWS.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen zu erwartende Erstattungen vom Hauptzollamt für Mineralölsteuer, Erdgas- und Stromsteuer (TEUR 226), vom Finanzamt aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteuern (TEUR 1.629), sonstige Steuererstattungen (TEUR 327) sowie debitorische Kreditoren (TEUR 16). Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Für das Verfahren des Rechtsstreites AfD ./ EVS wurden bei der Landeszentralkasse TEUR 540 hinterlegt.

3.3 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat zum 31.12.2009 einen Saldo von TEUR 167. Er beinhaltet zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die Anpassung der Leasingsonderzahlung in Höhe von TEUR 94.

3.4 Kommanditkapital

Die Kapitalanteile der Kommanditistin betragen zum Bilanzstichtag TEUR 9.981.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll einbezahlt.

3.5 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 18.946. In 2009 erfolgten keine Entnahmen durch den Gesellschafter.

3.6 Sonderposten

Die Sonderposten haben sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

	01.01.2009	Verkauf/ Abgang	Zuführung (erfolgs- neutral)	Auflösung (Erträge)	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte	122	0	1.730	1.484	368
Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	2.599	0	0	330	2.269
Sonderposten für Fördermittel	1.674	0	0	202	1.472
Sonderposten für Zuschüsse	9	0	0	9	0
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß Fördergebietgesetz	42	0	0	1	41
Gesamt	4.446	0	1.730	2.026	4.150

3.7 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen:

- Rückstellungen für Altersteilzeit TEUR 296
- Rückstellungen von Urlaub und Gleitzeit TEUR 184
- Rückstellungen für Pensionen und Sterbegeld von TEUR 1.308
- Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 5.235
- Prozesskosten TEUR 180
- Rückstellungen für Emissionen TEUR 1.962
- Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften TEUR 360 für nicht kostendeckend untervermietete Teilflächen des Bürogebäudes.

3.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt mit den angegebenen Restlaufzeiten zusammen:

	Gesamt	bis 1 Jahr	2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	5.702	2	1.662	4.038
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	8.987	8.981	6	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.081	4.081	0	0
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	1.545	1.545	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	309	309	0	0
erhaltene Anzahlungen	0	0	0	0
Gesamt	20.624	14.918	1.668	4.038

Für das in 2008 bei der KfW aufgenommene Darlehen zur Finanzierung des Wärmespeichers und diverser Investitionen wurde eine Globalabtretung von Forderungen aus Energielieferverträgen Wärme vereinbart. Ferner hat die SWS zur Besicherung dieses Darlehens gegenüber der KfW eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Stadtwerke Schwerin GmbH (Gesellschafter)	57	177
Nahverkehr Schwerin GmbH	1	0
Netzgesellschaft Schwerin mbH	1.318	924
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin	14	53
AQUA Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	1	1
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	36	61
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	0	1
SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH	44	81
BioEnergie Schwerin GmbH	74	55
Gesamt	1.545	1.353

24 Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit TEUR 1.545 aus Lieferungen und Leistungen.

3.9 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten hat zum 31.12.2009 einen Saldo von TEUR 1.140. Er beinhaltet zum Bilanzstichtag den Marketingzuschuss der E.ON Ruhrgas AG.

3.10 Haftungsverhältnisse aus Schuldbeitritt

Die KfW hat der SWS einen Darlehensrahmen in Höhe von TEUR 30.000 gewährt. Die EVS hat im August 2006 hierzu den Schuldbeitritt erklärt und verpflichtete sich gegenüber der KfW, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen der SWS aus oder im Zusammenhang mit dem Darlehensvertrag als Gesamtschuldner neben der SWS beizutreten. Zudem hat die EVS der Verpfändung eines Bankkontos bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin sowie ihres Geschäftsanteils an der BioEnergie Schwerin GmbH einschließlich aller damit einhergehenden gegenwärtigen und zukünftigen Vermögensrechte zugunsten der KfW zur Besicherung des Darlehens zugestimmt. Zum 31. Dezember 2009 valutierte dieses Darlehen mit TEUR 21.145.

In Höhe von TEUR 500 sind weitere Darlehensverbindlichkeiten der SWS gegenüber der KfW aus dem Jahr 2004 durch Forderungsabtretung aus bestehenden und zukünftigen Entgelten für die Lieferung von Strom, Gas und Wärme der EVS besichert.

Die EVS hat ferner eine Mithaftung für eine Kontokorrentlinie im Rahmen des Cash-Pools des SWS-Konzerns über TEUR 1.000 bei der Sparkasse Mecklenburg Schwerin übernommen. Zum 31. Dezember 2009 wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 171.595 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2009
	TEUR
Stromversorgung	80.107
Gasversorgung	49.079
Wärmeversorgung	33.759
Betriebsführung	8.207
Übrige Geschäfte	69
Auflösung Sonderposten und Vereinnahmung von Ertragszuschüssen	374
	171.595

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus dem Verkauf von HKW-Strom an NGS von TEUR 17.194, die in gleicher Höhe zu Materialaufwand auf Grund des entsprechenden Strombezugs von NGS führen.

25

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus dem Belastungsausgleich nach § 5 KWKG mit TEUR 1.051 und aus der Auflösung des Sonderpostens für Emissionen in Höhe von TEUR 1.962 sowie Erträge aus der Weiterberechnung für an Dritte erbrachte Vorleistungen in Höhe von TEUR 5.052.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung bzw. der Inanspruchnahme von Rückstellungen (TEUR 2.044), der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen (TEUR 386) und Buchgewinne aus dem Abgang von Sachanlagen (TEUR 11) enthalten.

4.3 Materialaufwand

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden auch mit dem Strom- und Gasbezug im Zusammenhang stehende Netznutzungskosten ausgewiesen. Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 478 enthalten.

4.4 Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.899. Außerplanmäßige Abschreibungen fielen in 2009 nicht an.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem mit TEUR 2.516 Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen sowie mit TEUR 782 Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen (TEUR 296), Buchverluste aus Anlageabgängen (TEUR 3) und der Aufwand für getätigte Emissionen (TEUR 1.962) enthalten.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

4.6 Erträge aus Beteiligungen

Der Jahresüberschuss der BioEnergie Schwerin in Höhe von TEUR 508 führt gemäß geschlossenen Organisations- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der EVS und der BioEnergie zu einer Ergebnisabführung an die EVS.

V. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Das zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts vom 7. Juli 2005 enthält in § 10 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wurden mit der SWS für Betriebsführung und Sonstiges getätigt. Hieraus kam es zu Aufwendungen in Höhe TEUR 2.478 und Erträgen in Höhe von TEUR 6.022.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen zwischen NGS und EVS betrafen im Jahr 2009 folgende Sachverhalte: Verkauf und Bezug von Strom aus den von der EVS betriebenen Heizkraftwerken (TEUR 17.194; i. Vj. TEUR 17.387), Erträge aus Erstattungen im Rahmen des KWK-Belastungsausgleiches (TEUR 1.051; i. Vj. TEUR 2.107) sowie Erlöse betreffend der vermiedenen Netznutzung (TEUR 1.783; i. Vj. TEUR 2.024).

VI. Sonstige Angaben

6.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen für den Fuhrpark (TEUR 412) sowie für das Bürogebäude Eckdrift (TEUR 18.980).

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 542 für Investitionen ausgelöst.

Durch die Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern nicht gedeckte Versorgungsverpflichtungen gegenüber insgesamt 250 Arbeitnehmern wurden mit TEUR 1.250 geschätzt. Die Unterdeckung bedeutet nicht, dass das Unternehmen entsprechende Leistungsverpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern haben wird, sondern bringt zum Ausdruck, dass aufgrund des Finanzierungsverfahrens der Kasse Deckungslücken entstehen werden, die in späteren Geschäftsjahren durch laufende Umlagen ausgeglichen werden.

Im Vertrag über die Übernahme von zwei GuD-Heizkraftwerken in Schwerin wird der EVS das Recht eingeräumt, frühestens zum 31.12.2010 oder jeweils zum Ende der Folgejahre bis zum 31.12.2014 die Heizkraftwerke zu erwerben.

Der Kaufpreis muss mindestens dem Buchwert der Anlagen am Veräußerungszeitpunkt entsprechen. Weiterhin ist der Kaufpreis vom Ertragswert der Anlagen zum Veräußerungszeitpunkt abhängig.

Die EVS hat das Recht zum Ankauf der GuD Heizkraftwerke zum 31.12.2010 im Februar 2008 ausgeübt. Zusätzlich wurde dieser Vorgang am 4.12.2009 nochmals notariell mit Urkunde 1340/09H vollzogen und VASA vor dem 31.12.2009 zugestellt.

6.2 Angaben zu den Organen

Die Geschäftsführung wird durch die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) mit Sitz in Schwerin wahrgenommen. Deren gezeichnetes Kapital beträgt TEUR 25. Die EVSV wird vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Rainer Beneke. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Für die Übernahme der Geschäftsführung wurden der EVSV Aufwendungen in Höhe von TEUR 157 erstattet.

Der Aufsichtsrat der EVS bestand im Geschäftsjahr 2009 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Wolfram Friedersdorff	Vorsitzender des Aufsichtsrates bis zum 14.08.2009	Beigeordneter und 1. Stellvertreter der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Wolfgang Wilke	Mitglied des Aufsichtsrates bis zum 14.08.2009	Gastronom
Herr Gerd Böttger	a) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates bis zum 14.08.2009 b) Mitglied des Aufsichtsrates c) Vorsitzender des Aufsichtsrates ab dem 03.09.2009	Fraktionsvorsitzender der Partei „Die Linke“ in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	a) Mitglied des Aufsichtsrates b) stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates ab dem 03.09.2009	Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähmig	Mitglied des Aufsichtsrates	Präsident des Schulvereines „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e. V. Schwerin
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der SPD in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Sozialversicherungsfachangestellter
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates ab dem 14.08.2009	Fraktionsvorsitzender der CDU / FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Angestellter
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates ab dem 14.08.2009	Juristin
Herr Wilfried Hirth	Arbeitnehmersvertreter bis zum 14.08.2009	ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates der EVS
Frau Susanna Knaak	Arbeitnehmersvertreter bis zum 14.08.2009	Sachbearbeiterin Finanzierung der SWS
Herr Torsten Leixnering	Arbeitnehmersvertreter	Fachingenieur Mechanik im Bereich Planung, Bau, Instandhaltung Kraftwerke/Heizwerke der EVS
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmersvertreter ab dem 14.09.2009	Vorsitzende des Betriebsrates der EVS
Herr Hans-Dieter Boldt	Arbeitnehmersvertreter ab dem 14.09.2009	Instandhaltungsmechaniker der EVS

Die Bezüge des Aufsichtsrates (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 9.

6.3 Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 246 Arbeitnehmer, davon 26 Auszubildende und 10 Jungfacharbeiter / Trainees im Unternehmen beschäftigt.

6.4 Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, in Schwerin einbezogen. Die Bekanntmachung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Schwerin, den 14. April 2010
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG



Rainer Beneke

Anlage: Anlagespiegel

Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigung						
	Stand 01.01.2009 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	Endstand 31.12.2009 EURO	Stand 01.01.2009 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	Endstand 31.12.2009 EURO	Restbuchwert 31.12.2008 EURO	Restbuchwert 31.12.2009 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Software und Gestattungsverträge	1.650.499,79	59.524,59	423,00	0,00	1.709.601,38	1.167.272,41	219.789,00	423,00	0,00	1.386.638,41	483.227,38	322.962,97
2. Geschäftswert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.650.499,79	59.524,59	423,00	0,00	1.709.601,38	1.167.272,41	219.789,00	423,00	0,00	1.386.638,41	483.227,38	322.962,97
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.419.926,72	2.844.063,52	1.977,90	507.067,00	14.769.079,34	2.883.688,06	590.787,07	0,00	0,00	3.474.475,13	8.536.238,66	11.294.604,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	38.932.375,67	646.309,55	6.595,00	377.475,10	39.949.565,32	15.362.771,67	2.968.138,65	6.595,00	0,00	18.324.315,32	23.569.604,00	21.625.250,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.221.588,94	168.279,17	53.919,24	0,00	1.335.948,87	714.816,94	120.617,17	52.977,24	0,00	782.456,87	506.772,00	553.492,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.822.616,30	372.013,54	0,00	-884.542,10	1.310.087,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.822.616,30	1.310.087,74
	53.396.507,63	4.030.665,78	62.492,14	0,00	57.364.681,27	18.961.276,67	3.679.542,89	59.572,24	0,00	22.581.247,32	34.435.230,96	34.783.433,95
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
2. Ausleihen an verbundene Unternehmen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	122.892,99	0,00	0,00	0,00	122.892,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	122.892,99	122.892,99
	147.892,99	0,00	0,00	0,00	147.892,99	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	147.892,99	147.892,99
Gesamt	55.194.900,41	4.090.190,37	62.915,14	0,00	59.222.175,64	20.128.549,08	3.899.331,89	59.995,24	0,00	23.967.885,73	35.066.351,33	35.254.289,91

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2009 regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft, die Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse mündlich und schriftlich von der Geschäftsführung berichten lassen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Die Geschäftsführung hat die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vorbereitet. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und drei Sondersitzungen statt.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, das Risiko-Chancen-Management und die Finanzierungsstrategie der EVS innerhalb der Stadtwerke Schwerin Unternehmensgruppe. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 sowie mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin beschäftigt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der zum Abschlussprüfer bestellten Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die auf Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Mai 2009 zum Abschlussprüfer bestellt wurde, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratsitzung am 16. Juni 2010 thematisiert. Die Abschlussprüfer der Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Nach dem Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2009 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 16. Juni 2010


Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung GmbH & Co. KG, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Schwerin, den 15. April 2010

Rölfs WP Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin


Dr. Siegfried Friedrich
Wirtschaftsprüfer

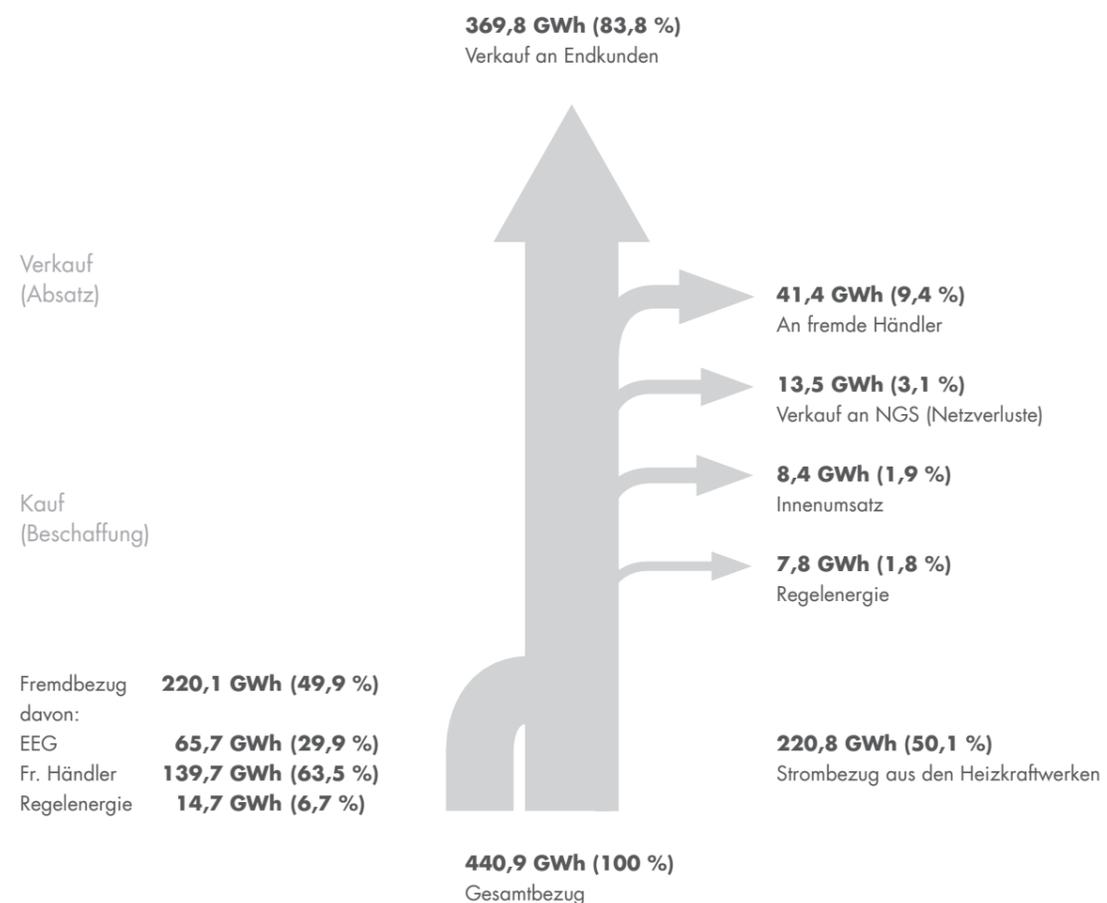

Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer



Stromversorgung

	EVS 2009	EVS 2008	EVS 2007	EVS 2006
Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)				
Kunden im Schwerin-Netz	64.109	65.321	66.805	67.807
- Kleinkunden	63.917	65.119	66.590	67.573
- Sondervertragskunden	192	202	215	234
Kunden im anderen Netz	5.394	5.513	4.498	4.657
- Kleinkunden	5.069	5.199	4.253	4.291
- Sondervertragskunden	325	314	245	366
Gesamt	69.503	70.834	71.303	72.464

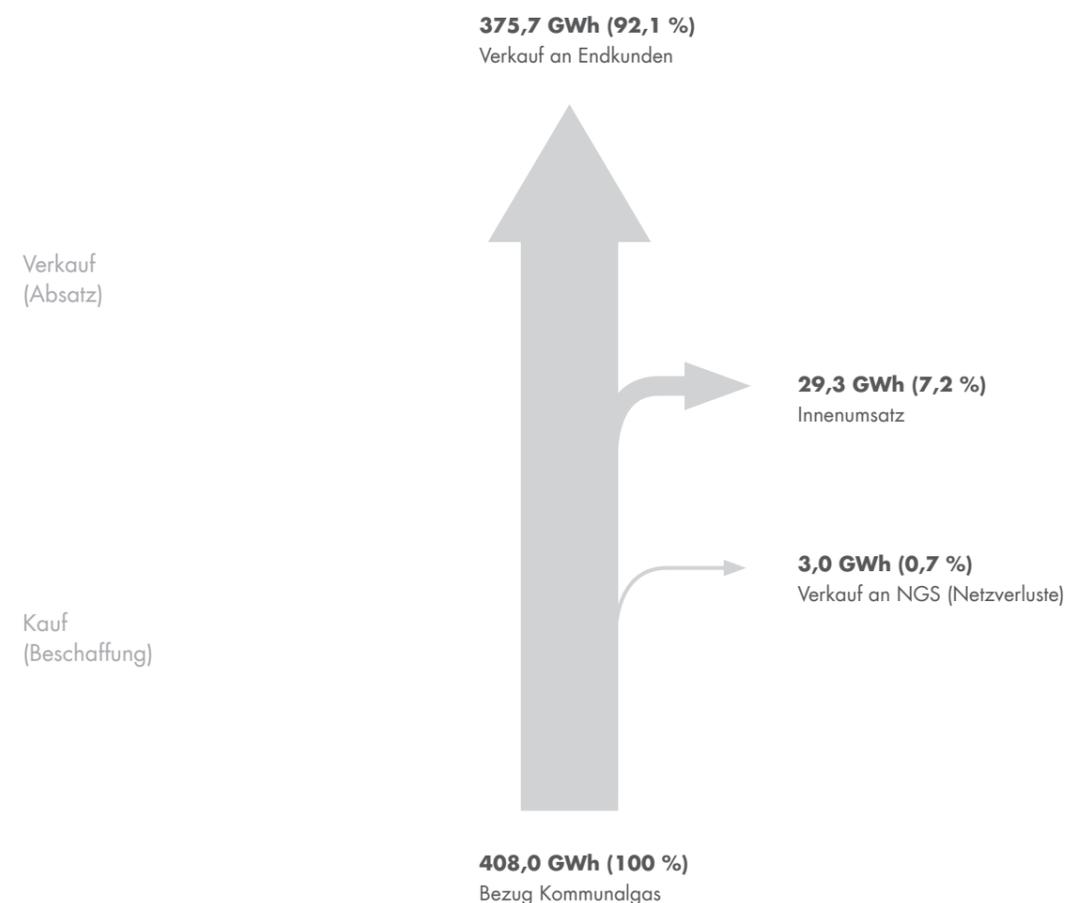
Energieflussbild Strom 2009



Gasversorgung

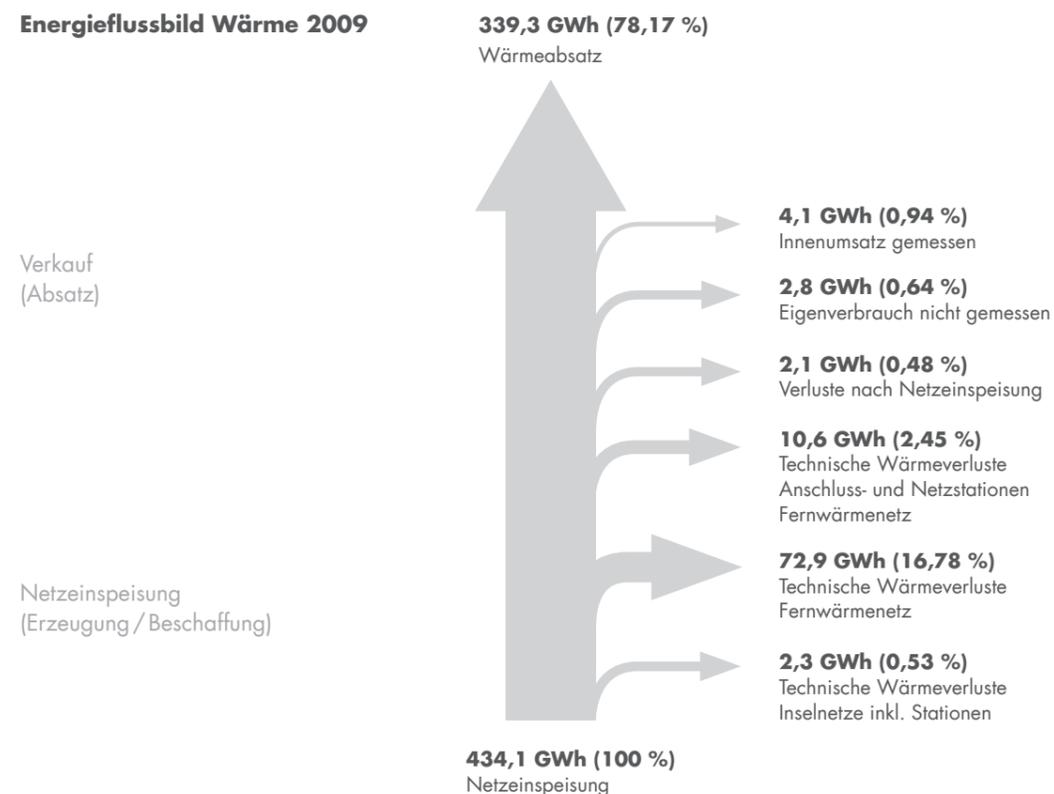
	EVS 2009	EVS 2008	EVS 2007	EVS 2006
Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)				
Jahreskunden	15.609	16.252	16.574	16.592
- Tarifkunden	7.218	7.380	7.394	7.172
- Heizgaskunden	8.391	8.872	9.180	9.420
Monatskunden	12	18	137	177
- Heizgaskunden	0	3	57	82
- Großverbraucher	10	13	78	93
- Erdgastankstellen	2	2	2	2
Heizkraftwerke	2	2	2	2
Gesamt	15.623	16.272	16.713	16.771

Energieflussbild Kommunalgas 2009



	EVS 2009	EVS 2008	EVS 2007	EVS 2006
Anlagen				
Anzahl Heizwerke	2	2	2	2
Anzahl Heizhäuser/Kesselanlagen	7	8	8	8
Anzahl Container	5	5	5	5
Anzahl Kesselanlagen Wärmecontracting	41	41	41	41
Trassenlänge (km)	177	176	174	175
Kundenstruktur (aktive Zählpunkte)				
Jahreskunden	2.363	2.335	2.272	2.134
Monatskunden	498	496	449	568
Gesamt	2.861	2.831	2.721	2.702
Kundenstruktur mit Wärmecontracting (aktive Zählpunkte)				
Jahreskunden	690	695	695	695
Monatskunden	11	11	11	11
Gesamt	701	706	706	706

Energieflussbild Wärme 2009



[Impressum](#)

[Herausgeber](#)

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG
Ein Unternehmen der Stadtwerke Schwerin
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
www.stadtwerke-schwerin.de

[Gestaltung](#)

die fachwerkler
Antje Kapanke, Luise Kolpin
Werderstraße 125
19055 Schwerin
www.fachwerkler.de

[Redaktion](#)

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

[Fotonachweis](#)

© fotoflash - Fotolia.com

[Druck](#)

Digital Design Druck und Medien GmbH

Organigramm des Stadtwerkeverbundes

